

Niederschrift Nr. 37 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin: Mittwoch, 05.10.2011
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:15 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende
Grix, Helga

SPD-Fraktion
Meinen, Regina
Meyer, Elfriede
Meyer, Lina

für Enno Scheffel

CDU-Fraktion
Risius, Andrea

FDP-Fraktion
Fooken, Ralf

(ab 17:02 Uhr)

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Renken, Bernd

für Walter Schild

Fraktion DIE LINKE. Grundmandat
Koziolk, Stephan-Gerhard

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder
Grix, Wilhelm
Kruse, Helga
Mühlhausen, Irmgard

für Marion Jacobs

Beratende Mitglieder
Dietz, Ralf-Günter
Engelberts, Birte
Obes, Schengül
Ouedraogo, Abdou
Wilts, Elfriede
Wittmer-Kruse, Olaf
Sprengelmeyer, Thomas

von der Verwaltung
Frein, Markus
Philipps, Egon
Ubben, Wolfgang
Hinrichs, Daniela

Protokollführung
Rauch, Agnes

Niederschrift Nr. 37 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 05.10.2011

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Grix begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 35 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 23.05.2011

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 35 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 23.05.2011 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift Nr. 36 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 22.06.2011

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 36 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 22.06.2011 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 6 Auslandsmaßnahmen im Rahmen des § 34 SGB VIII (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform)
Vorlage: 15/2181

Herr Frein erläutert gemeinsam mit Frau Hinrichs ausführlich die Auslandsmaßnahmen im Rahmen des § 34 SGB VIII anhand einer PowerPoint-Präsentation. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau Grix bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Niederschrift Nr. 37 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 05.10.2011

Frau E. Meyer bedankt sich für die Ausführungen und fragt an, ob die Jugendlichen freiwillig in diese Auslandsmaßnahmen gehen würden. Außerdem bittet sie um Auskunft, wie anschließend der weitere Weg hinsichtlich der Eingliederung sei.

Herr Fooken bedankt sich ebenfalls für den interessanten Vortrag. Er erkundigt sich, wie die Jugendlichen in den Familien mit der Sprache zurechtkämen. Weiter fragt er an, wie lange ein solcher Aufenthalt dauern würde, wie diese Maßnahmen geprüft würden und zu welchem Zeitpunkt über einen solchen Auslandsaufenthalt entschieden würde.

Frau L. Meyer wirft die Frage auf, ob es auch zum Abbruch der Maßnahme z. B. aufgrund von Heimweh kommen könne.

Herr Ouedraogo bedankt sich für die ausführliche Vorstellung und fragt an, wie die Wahl des Ortes bestimmt werde.

Herr Frein erklärt, Freiwilligkeit sei eine Voraussetzung. Es stelle sich jedoch die Frage, in welcher Situation sich die Jugendlichen befinden würden. Oftmals würden sie sich an der Grenze zur geschlossenen Unterbringung oder Haft befinden. Dieser Hintergrund sei den Jugendlichen bekannt und spiele wahrscheinlich eine Rolle. Natürlich würde es bei den Maßnahmen auch Ausreißer in den negativen Bereich mit Abbrüchen oder Rückkehr geben. Herr Frein macht anhand eines Beispiels deutlich, bei dem die Maßnahme positiv verlaufen sei. Jedoch würde es auch Maßnahmen geben, bei dem die Integration gescheitert sei und die Jugendlichen zurückgekommen seien. Eine Eingliederung könne sowohl in Deutschland als auch im Gastland stattfinden. Dieses sei eine wichtige Voraussetzung. Die Integrationsplanung beginne nicht erst, wenn der Jugendliche im Ausland sei, sondern sei von vornherein mit im Blick.

Bezüglich der Sprache in den Gastfamilien führt Herr Frein aus, in Namibia sei es von Vorteil, dass viele Menschen aufgrund der Geschichte dort deutsch sprechen würden. Zudem werde afrikaans und englisch gesprochen. Für den Jugendlichen sei es eine enorme Anforderung, sich auf die Sprache und Kultur einzulassen.

Herr Frein erklärt, die Dauer des Aufenthaltes sei sehr unterschiedlich und bewege sich zwischen einem Kurzaufenthalt von drei Monaten bis hin zu einem längeren Aufenthalt, der eine Ausbildung einschließe. Auslandsmaßnahmen seien in der Regel eher kürzer als Inlandsunterbringungen. Die Prüfung der Maßnahmen laufe im Hilfeplanverfahren. Diese werde auch auf die Auslandsmaßnahmen angewendet und bedeute, dass es regelmäßige Kontakte geben würde. Ziele würden festgelegt, geprüft und auch fortgeschrieben.

Auch der Zeitpunkt der Entscheidung sei gesetzlich mehr oder weniger vorgegeben. Zunächst müssten Maßnahmen im Land stattfinden. Danach würde überlegt und entschieden. Oftmals würde es Rückmeldungen aus den Gastfamilien geben, warum die Jugendlichen nicht früher geschickt würden. Abschließend stellt Herr Frein fest, die Wahl des Landes orientiere sich an den Ressourcen und Möglichkeiten des Jugendlichen.

Frau L. Meyer fragt an, ob es sich bei diesen Maßnahmen mehr um männliche oder weibliche Jugendliche handele.

Herr Frein entgegnet, bei den acht Jugendlichen handele es sich um eine weibliche Person und sieben männliche Personen.

Herr Wittmer-Kruse erkundigt sich nach der Erfolgsquote bei den herkömmlichen Maßnahmen.

Niederschrift Nr. 37 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 05.10.2011

Herr Frein führt aus, da ihm die genauen Zahlen nicht bekannt seien, werde er diese Frage über das Protokoll beantworten.

Anmerkung der Protokollführung:

Zitat aus Macsenaere u.a., InHaus Individualpädagogische Hilfen im Ausland: Evaluation, Effektivität, Effizienz - Seite 151

„Trotz dieser z. T. schwierigsten Ausgangslagen weisen die untersuchten Hilfen im Ausland einen sehr positiven Verlauf auf. Gemessen an der Gesamteffektivität wird eine äußerst hohe Erfolgsquote von 89 Prozent erreicht.“

Eine Vergleichszahl für die Maßnahmen im Inland wird nicht genannt. Die Frage kann daher nicht beantwortet werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 7 Auswertung des Verfahrens nach dem Gesetz zur Förderung und Verbesserung des Schutzes von Kindern in Niedersachsen (NFrüherkUG). Zweiter Zeitraum 01.01.2011 bis 31.06.2011. Änderung im Verfahren zur Umsetzung des Gesetzes zur Förderung und Verbesserung des Schutzes von Kindern in Niedersachsen (NFrüherkUG).
Vorlage: 15/2183

Herr Frein stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Auswertung des Verfahrens nach dem Gesetz zur Förderung und Verbesserung des Schutzes von Kindern in Niedersachsen (NFrüherkUG) vor. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau Grix bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herr Fooken bedankt sich ebenfalls für die Ausführungen und fragt an, ob die Daten auch im Sinne einer Vorratsdatenspeicherung gesichert würden, wenn es zu keiner Kontaktaufnahme kommen sollte.

Herr Ouedraogo stellt fest, dass es sicherer sei, wenn zwei Personen die Hausbesuche durchführen würden, um auch so besser eine Entscheidung zu treffen.

Herr Wittmer-Kruse bedankt sich für die Informationen. Er bittet um Auskunft, ob durch diese Vorgehensweise vielleicht schon Kindeswohlgefährdungen gemäß § 8 a SGB vermieden worden seien. Seines Erachtens sei Kindeswohlgefährdung nicht nur die direkte Gewaltanwendung, sondern auch die gesundheitliche Gefährdung.

Frau E. Meyer betont, zwar bedeute dieses Verfahren einen enormen Arbeitsaufwand. Doch letztendlich könnte man sagen, dass sich dieser Aufwand lohnen würde.

Herr Sprengelmeyer erklärt, er habe anfangs die Anweisung herausgegeben, zunächst mit zwei Mitarbeitern bzw. Mitarbeiterinnen die Hausbesuche durchzuführen. Dieses habe sehr viel Zeit erfordert und Ressourcen verbraucht. In einem Auswertungsgespräch sei eindeutig von der Belegschaft gesagt worden, dass eine Person ausreichen würde.

Herr Frein führt aus, über die Vorratsdatenspeicherung müsse man sich auch Gedanken machen. Wenn ein Fall entstehe, dem nachgegangen werde, werde auch eine Akte angelegt, die verwahrt und irgendwann wieder vernichtet werde. Das gelte auch für diese Früherkennungsuntersuchungen. Letztendlich seien damit auch Dokumentationen und Auswertungen verbunden.

Niederschrift Nr. 37 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 05.10.2011

Hinsichtlich der Hausbesuche bemerkt Herr Frein, da man vorher nicht wisse, was den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegne, müssten sie in vielen Fällen zu zweit losgehen. Denn bei jedem Kontakt könne irgendetwas Unvorhergesehenes passieren. Es entspreche auch der Arbeitsrealität, wenn eine Einschätzung notwendig sei, dass dann die Möglichkeit bestehe, eine Mitarbeiterin bzw. einen Mitarbeiter hinzuzuziehen.

Herr Frein erklärt weiter, er könne nicht beurteilen, ob eine höhere Bereitschaft zur Durchführung von Früherkennungsuntersuchungen im Zusammenhang mit dem Gesetz und der Kontrolle der Landesbehörde und des Jugendamtes Emden bestehen würde.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Falleingang und Fallentwicklung Bezirkssozialarbeit 2007 - 2010
Vorlage: 15/1920

Herr Frein erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation den Falleingang und die Fallentwicklung der Bezirkssozialarbeit für die Jahre 2006 bis 2010. Die Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau Grix bedankt sich für die Ausführungen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Bildung des Jugendhilfeausschusses
Vorlage: 15/2177

Herr Sprengelmeyer weist darauf hin, dass die Bildung des neuen Jugendhilfeausschusses vorbereitet werden müsse. Am 12.10.2011 werde es dazu ein Treffen mit allen Trägern geben mit dem Ziel, einen abgestimmten Vorschlag zu erarbeiten.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 10 Bericht über die Kinder- und Jugenderholungsfreizeit der Sportjugend Emden e. V.
Vorlage: 15/2182

Herr Philipps erklärt, im Mai d. J. habe der Jugendhilfeausschuss einen Beschluss gefasst, Vereine und Verbände für die Förderung von Kinder- und Jugendfreizeiten finanziell zu unterstützen. Frau Kruse habe sich freundlicherweise bereit erklärt, einen kurzen Bericht über die Kinder- und Jugenderholung der Sportjugend Emden e. V. zu geben.

Frau Kruse gibt anhand einer PowerPoint-Präsentation einen ausführlichen Bericht und die Kinder- und Jugenderholungsfreizeit auf Borkum. Abschließend bedankt sich Frau Kruse bei der Stadt Emden, dass sie die Fahrt finanziell unterstützt würde. Damit hätten auch Familien mit weniger Einkommen die Möglichkeit, ihre Kinder an dieser Freizeit teilnehmen zu lassen.

Frau Grix bedankt sich für die Ausführungen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Niederschrift Nr. 37 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 05.10.2011

TOP 11 Sachstandsbericht über den Krippenausbau nach dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG)
Vorlage: 15/2178

Herr Ubben gibt anhand einer PowerPoint-Präsentation einen Sachstandsbericht über den Krippenbau nach dem Tagesbetreuungsausbaugesetz. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau Grix bedankt sich für die Ausführungen.

Herr Sprengelmeyer bemerkt, bei der heute von ihm besuchten Tagung der Jugendämter im alten Regierungsbezirk Weser-Ems sei man sich darüber einig gewesen, dass erhebliche Kosten im investiven Bereich und auch in der Betreuung anfallen würden, die von den Kommunen alleine nicht zu bewältigen seien.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 12 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Frau Grix weist darauf hin, dass es sich heute um die letzte Jugendhilfeausschuss-Sitzung in der 15. Wahlperiode handeln würde. Sie bedankt sich bei den Mitgliedern und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Herr Sprengelmeyer erklärt, auch die Verwaltung bedanke sich sowohl bei den Vertretern der Ratsfraktionen als auch bei den Vertretern der freien Träger für die Mitarbeit. Die Verwaltung sei immer bemüht, umfassend zu berichten.

1. Kindergartenverbund

Herr Ubben bemerkt, es habe ein Gespräch mit Vertretern der ev. luth. Kirche stattgefunden, die einen Kindergartenverbund mit Leer und Emden gründen wollen. Somit müssten die Verträge, die die Stadt Emden mit den einzelnen Kindergärten bzw. mit den Trägergemeinden hätten, entsprechend überarbeitet werden. Es werde zunächst einmal ein Überleitungsvertrag gefertigt, um später zu einem gemeinsamen Vertrag zu kommen.

2. Veranstaltung nach dem Bundeskinderschutzgesetz

Herr Sprengelmeyer weist auf die in der kommenden Woche stattfindende Veranstaltung nach dem Bundeskinderschutzgesetz hin, zu der auch die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses eingeladen seien.

TOP 13 Anfragen

1. Spielplatz Lise-Meitner-Straße

Frau Grix erkundigt sich nach dem Sachstand hinsichtlich des Kinderspielplatzes in der Lise-Meitner-Straße.

Herr Ubben entgegnet, in der vergangenen Woche habe eine Begehung stattgefunden. Nunmehr werde ein Zaun aufgestellt und die Sträucher würden beschnitten. Mit den Anwohnern sei dieses auch so abgesprochen worden.

Niederschrift Nr. 37 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 05.10.2011

2. Spielplatz Möwensteert/Pinassenweg; Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.08.2011

Herr Fooken bezieht sich auf seine schriftliche Anfrage vom 08.08.2011 bezüglich des Spielplatzes Möwensteert/Pinassenweg und erklärt, er habe noch keine Antwort bekommen, sondern lediglich eine Zwischenmitteilung. Auch habe er keine Rückmeldung erhalten, ob die dort abgebauten Spielgeräte wieder neu aufgestellt würden. Eine Pflege des Spielplatzes sei zwar zwischenzeitlich erfolgt, er habe jedoch nach einem Pflegeplan für Spielplätze gefragt.

Anmerkung der Protokollführung:

Die Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.08.2011 wurde bereits am 11.08.2011 beantwortet. Dabei handelte es sich jedoch um eine abschließende Antwort und nicht um eine Zwischennachricht.

3. Jugendzentrum Wybelsum

Herr Fooken stellt fest, das Jugendzentrum in Wybelsum werde sehr gut angenommen. Da seitens der Jugendlichen durchaus der Wunsch nach Ausdehnung der Öffnungszeiten bestehe, fragt er an, ob die Verwaltung hierüber schon nachgedacht habe.

Herr Philipps bestätigt, dass das Jugendzentrum sehr gut angenommen werde. Konkrete Anfragen hinsichtlich einer Ausdehnung der Öffnungszeiten habe er jedoch seitens der Jugendlichen noch nicht bekommen. Er weist darauf hin, dass im Frühjahr die Erhöhung der Öffnungszeiten von 10 auf 18 Stunden vorgenommen worden sei.

4. Spielplatz Jansumstraße

Frau E. Meyer erkundigt sich, was mit dem ehemaligen Spielplatz in der Jansumstraße geplant sei.

Herr Ubben erklärt, bereits im Februar sei dieses Thema vorgestellt worden. Da es in diesem Bereich sehr viele Kinder geben würde, seien Überlegungen vorhanden, diesen Spielplatz auszubauen. Derzeit seien aber die notwendigen finanziellen Mittel noch nicht vorhanden.

Die Frage von **Frau E. Meyer**, ob sie davon ausgehen könne, dass die Verwaltung gewillt sei, dort wieder einen Spielplatz einzurichten, wird von **Herrn Ubben** bejaht.

5. Sachstandsbericht über die Emdener Pflegekinder

Frau Meinen bittet darum, dass die Verwaltung im nächsten Jahr einen Sachstandsbericht über die Emdener Pflegekinder geben würde.

Herr Frein erklärt, die Verwaltung arbeite derzeit an den Richtlinien für die Pflegeeltern. Danach sei vorgesehen, diese hier im Jugendhilfeausschuss vorzustellen.

6. Sprechstunde der Bezirkssozialarbeit

Frau Meinen fragt an, ob es angedacht sei, die Sprechstunde der Bezirkssozialarbeit auch nachmittags durchzuführen, sodass sich die Jugendlichen nicht am Vormittag von der Schule freinehmen müssten, um die Sprechstunde aufzusuchen.

Niederschrift Nr. 37 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 05.10.2011

Herr Frein entgegnet, bisher sei noch nicht konkret überlegt worden, die Sprechstunden auch in den Nachmittagsbereich zu verlagern. Man könne jedoch über diese Möglichkeit nachdenken.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.